

Libs-Berufsbildner Andreas Guntern über technische Berufe und Robotik-Workshops in der Bibliothek

# «Ich sehe täglich: Die Girls können das!»

Interaktive Workshops sind ein Weg zum Ziel, das Interesse an technischen Berufen zu wecken – und zwar bei beiden Geschlechtern.

**CAROLINE DAHL**

Eine Führung durch die Lernstätten darf nicht fehlen. Andreas Guntern (61), Berufsbildner bei «libs» (Industrielle Berufslehren Schweiz), bleibt vor einem Gehäuse stehen, das einen etwa kniehohen Roboter umschliesst. Gerade werfen Lernende, die sich in der Basisausbildung befinden, einen letzten prüfenden Blick auf das Programm auf dem Bildschirm, bevor ein Testlauf gestartet wird. Mit ruckartigen, präzisen Bewegungen setzt sich der Roboter in Bewegung und führt die Befehle aus: in kleine Dosen je einen flachen, runden Gegenstand legen, sie in einem nächsten Arbeitsschritt mit einem Deckel verschliessen und dann am Schluss schön aufgereiht platzieren.

«Die Rekrutierung des Nachwuchses und die zweijährige technische Basisausbildung bei uns im Haus findet aufgrund einer sogenannten Beauftragung durch unsere Mitglieder statt», erklärt Andreas Guntern. «Pro Lehrjahr wird eine bestimmte Anzahl Lernende für jeden Beruf gefordert.» Bei den Elektroberufen sind das vor allem Automaten und Automaten sowie Elektronikerinnen und Elektroniker, bei den mechanischen Berufen Polymechanikerinnen und



Andreas Guntern in der Lernstätte Libs

BILD: CO

-mechaniker und Konstrukteurinnen und Konstrukteure. «Das grösste Stellenangebot besteht für Automaten und Automaten sowie Polymechanikerinnen und -mechaniker», weiss der erfahrene Berufsbildner.

### Aufwendige Rekrutierung

«Die Freude und das Interesse an der Technik sind wesentlich», sagt Guntern. Der Spass an Physik und Mathematik ist unabdingbar. «Und ganz

klar gefragt sind Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz», betont der diplomierte Techniker, der seine Ausbildung als Maschinenmechaniker selbst einmal hier absolviert hat, bei der damaligen BBC.

Die Freude an der Technik soll früh geweckt und erkannt werden. Libs engagiert sich seit Jahrzehnten dafür, Schülerinnen und Schüler für technische Berufe und eine industrielle Berufsausbildung zu begeistern. Dafür

werden Schulklassen besucht, Workshops und Projektwochen durchgeführt, und selbst der grosse Aufwand wird nicht gescheut, diverse Roboter in die Schulhäuser zu transportieren. So soll in den Klassenzimmern anschaulich präsentiert werden, was die Arbeit einer Automaten oder eines Automaten beinhaltet.

### Jeder Beruf für alle geeignet

«Jeder Beruf bei uns ist für Frauen und Männer geeignet und interessant», betont Andreas Guntern. «Die Nachfrage an den Informationstagen, gerade auch an solchen, die sich an Mädchen richten, ist gross. Aber nur wenige junge Frauen kommen nachher zu uns in die Lehre», bedauert der Berufsbildner. Dies liege auch stark am privaten Umfeld, an Vorbildern zu Hause und an der Orientierung im Kolleginnenkreis. «Die Beeinflussung der eigenen Berufswahl durch Kollegen und Kolleginnen ist sehr gross», ist Andreas Gunterns Erfahrung.

In den technischen Berufen seien derzeit ungefähr 12 von 150 Lehrstellen durch junge Frauen besetzt. Das genderspezifische Berufsdenk sei trotzdem längst überholt, ist Guntern überzeugt. Natürlich sei es ein klares Ziel, den Frauenanteil noch zu erhöhen. «Die Girls können das!», betont er. «Ich sehe das ja tagtäglich bei meiner Arbeit, zum Beispiel in meinen Klassen im Mechanikpraktikum.»

### Roboter und ein Pilotprojekt

In einem Pilotprojekt haben die Bibliothek Obersiggenthal und die Libs nun zusammengespant und lancie-

ren in den Frühlingsferien «Maker-space» – das sind Workshops in Robotik, die sich an Schülerinnen und Schüler ab der vierten Klasse richten. Die Idee stammt von der Stiftung Bibliomedia. Diese stellt Bibliotheken komplette Workshop-Boxen zur Verfügung, welche die Bestandteile von Robotern wie dem Lego Mindstorm EV3, Cubelets Robot Blocks oder Ozbot Evo beinhalten.

Sibylle Baumgartner von der Bibliothek Obersiggenthal holte Guntern für dieses Projekt ins Boot. Er testete mit seinen Lernenden die Workshop-Roboter und hat das Konzept sowie das Programm ausgearbeitet. Sein Ziel ist es, dass sich vor allem Mädchen angesprochen fühlen und die Teilnehmenden mit einem Erfolgserlebnis nach Hause gehen, das die Lust weckt, sich näher mit den Möglichkeiten technischer Berufe zu befassen.

### Noch wenige freie Plätze

Mit dem Angebot dieser Workshops vermochte die Bibliothek Obersiggenthal bereits viele Begeisterte anzusprechen: Von den 96 Plätzen sind nur noch wenige frei. Wenn also in den Frühlingsferien vom 11. bis zum 22. April Technikinteressierte ab der vierten Klasse und älter mit Libs-Lernenden die Köpfe zusammenstecken und die Mädchen und Jungen die Programme zum Laufen bringen, wird gewiss kein Roboter mehr stillstehen.

Anmeldungen für jeweils maximal zwei Workshops an [bibliothek@obersiggenthal.ch](mailto:bibliothek@obersiggenthal.ch). Weitere Informationen: [obersiggenthal.webopac.ch](http://obersiggenthal.webopac.ch).

Ingenieurtag für Schulklassen aus der Region

# Entdeckerreise auf Grossbaustellen

Der Kanton bot Schulklassen am internationalen Ingenieurtag die Möglichkeit, Baustellen zu besuchen und das Berufsbild kennenzulernen.

**ISABEL STEINER PETERHANS**

Um punkt 13.30 Uhr stand eine muntere Schar Bez-Schüler aus Wettingen gespannt beim Werkhof auf dem Schadenmühleplatz. Dort erfuhren die Schülerinnen und Schüler von Lehrerin Vanessa Sollberger in einem Theorieteil mehr über den Ingenieurberuf und erhielten von den Projektleitenden Informationen aus erster Hand. Danach ging es, mit Helm und Weste ausgerüstet, in zwei Gruppen zum praktischen Teil, der Besichtigung der Baustelle Schadenmühle-

platz sowie der bereits abgeschlossenen Grossbaustelle Schulhausplatz. Unterwegs erhielten die Jugendlichen auch Einblick in den Bustunnel – was sie sehr beeindruckte: «Der Rundgang auf der Baustelle war viel interessanter und hat mir sehr imponiert», sagte etwa die 14-jährige Annegret. Der World Engineering Day wurde im Jahr 2019 von der Unesco ausgerufen und findet weltweit jeweils am 4. März statt. An diesem Tag soll aufgezeigt werden, wie zentral Ingenieurwesen und Technologie für das moderne Leben und für eine nachhaltige Zukunft im Energiebereich sind. Die Abteilung Tiefbau des Departements Bau, Verkehr und Umwelt, Aarau lud Oberstufen-Schulklassen der Region Baden/Wettingen ein. Weitere Baustellenbesichtigungen fanden in Aarau, Bad Zurzach, Sins und Mellingen statt.



Gut gerüstet: Die Bez 2a aus Wettingen mit Sicherheitswesten und Helmen auf dem Schadenmühleplatz

BILD: ISP



**Franziska Baumgartner, Sektionsleitung Verkehrstechnik:** «Es freut mich sehr, dass die Jugendlichen so reges Interesse zeigten, obschon es sich halt doch mehrheitlich um technische Sachen handelte. So ein Job eignet sich übrigens durchaus auch für Frauen.»



**Armin Rauchenstein, Projektleiter Strassenbau:** «Die Jugendlichen haben viele, teils sehr clevere Fragen gestellt. Solche Veranstaltungen sind wichtig und machen Werbung für diesen spannenden Beruf. Toll, dass sich junge Leute dafür interessieren.»



**Elena (14), Wettingen:** «Ich glaube, Ingenieurin ist nicht wirklich ein Job für mich. Aber aufschlussreich war der Nachmittag trotzdem, und eine gute Erfahrung war er auch. Ich habe noch keine grosse Ahnung, wo es mich beruflich hinzieht. Aber ich habe ja noch etwas Zeit.»



**Attila (14), Wettingen:** «Mich hat überrascht, wie viel Draht hier verbaut wird und wie umfangreich die Baustelle war. In der Schule befassen wir uns mit Berufsbildern. Die Auswahl ist riesig und die Entscheidung für eine Ausbildung kann ziemlich anspruchsvoll sein.»



**Vanessa Sollberger, Lehrerin, Ennetbaden:** «Es war ein sehr spannender und unglaublich eindrücklicher Nachmittag. Schön, dass meine Schüler so viel Interesse zeigen. Wir haben während eines Jahres jetzt wöchentlich eine Stunde Berufliche Orientierung als Schulfach.»